

Die Wasserversorgung auf dem Dobel.

1 Akten der alten Ortsbereisungen und Rüggerichte lassen den Wassermangel durchschimmer, dem die Bewohner des Dorfes in früheren Zeiten ausgesetzt waren.

"Der Ort Dobel hat wegen der hohen Lage fast alle Jahre, Insonderheit aber, wenn lange Zeit kein Regen fällt und dürres Wetter herrscht, einen grossen Wassermangel zu erleiden, der nicht allein den Menschen, sondern dem vielen Vieh, das hier gehalten wird, beschwerlich wird. Diese Beschwerde veranlasste es, daß die Bürger bei allen Besuchen des Oberamtmanns bittere Klage führen. Sie klagen, dass ein hart neben dem Fleckenwaschhaus sich befindlicher Brunnen nie versiegt war, doch jetzt eingefallen sei. Das sei durch das Siedlungswesen des Hauses Lehmann erfolgt und beim Bau verschüttet worden. Daher bitten die Bürger der Gemeinde Dobel, dass zum allgemeinen Besten dies wieder reguliert und der Brunnen wieder hergestellt wird. Also geschehen im Jahre 1720.

Daraufhin wurden die Bürger vernommen. Der eine weiss es von seiner Großmutter, die es erzählt, dem andern denkt es bis ins Jahr 1720 zurück; andere meinen, dass dies seit undenklichen Zeiten so gewesen sei.

Ein Augenschein des Oberamtmanns hatte zur Folge:

"Dieser gute Brunnen muss die Gemeinde in der Fron wieder herstellen. Auf Gemeindegosten müsse er eingefasst werden."

2. Und weiter gehen die Klagen. 1752 klagen die Bürger, dass die Viehhalter die Mistlache laufen lassen, und die versickere jedesmal in den Zysternen oder Ziehbrunnen.
